

Zusammenhänge ausgeschlossen. Oder hinter c. 14 nach Entwicklung der Compositionsgesetze der tragischen Fabel. Aber zu geschweigen, dass hier kein Riss das Fehlen eines nicht unerheblichen Abschnittes verräth, tritt auch die Erwägung entgegen, dass die Untersuchung über die Wirkung der Tragödie nicht wohl in die Behandlung eines einzelnen Theiles derselben wie die Fabel hineingeschoben oder zwischen zwei so eng zusammengehörige Theile wie *μῦθος* und *ἦθος* eingezwängt werden konnte. Und zudem bestehen beide Annahmen nur unter der sehr problematischen Voraussetzung Aristoteles' Poetik sei ein knapper Auszug aus einem umfangreicheren Werke.

Auf einen anderen Weg der Betrachtung leitet genauere Prüfung der Stelle des Proklos, die in ihrem entscheidenden Theile so lautet: 'Das zweite Problem ging dahin, dass Platon's Verbannung der Tragödie und Komödie aus seinem Staat absurd sei, da man ja durch diese Dichtungen die Affecte massvoll befriedigen und nach gewährter Befriedigung an ihnen kräftige Mittel zu sittlicher Bildung haben könne, nachdem man ihr Beschwerliches geheilt. Diesen Punkt, welcher dem Aristoteles vielen Anlass zu Vorwürfen und den Verfechtern jener Poesien zu Entgegnungen gegen Platon gegeben hat, wollen wir in folgender Weise erledigen!' Auf Tragödie und Komödie zusammen also hatte Aristoteles sich in der Polemik gegen Platon eingelassen und durch Prüfung ihrer beiderseitigen Wirkung beide gemeinsam gegen das Verdammungsurtheil jenes in Schutz genommen. Und Platon selbst rückt da, wo er die Zulässigkeit der dramatischen Dichtung in seinem Idealstaat um ihrer Wirkung willen bekämpft, allemal Tragödie und Komödie unter denselben Gesichtspunkt und belegt beide

¹ τὸ δὲ δεύτερον (πρόβλημα), τοῦτο δ' ἦν, τὸ τὴν τραγωδίαν ἐκβάλλεσθαι καὶ κωμωδίαν ἀτόπως, εἴπερ διὰ τούτων δυνατόν ἐμμέτρως ἀποσιμπλᾶναι τὰ πάθη καὶ ἀποπλήσαντας ἐνεργᾶ πρὸς τὴν παιδείαν ἔχειν, τὸ πεπονηκὸς αὐτῶν θεραπεύσαντας, τοῦτο δ' οὖν πολλὴν καὶ τῷ Ἀριστοτέλει παρασχὸν αἰτιώσεως ἀφορμὴν καὶ τοῖς ὑπὲρ τῶν ποιήσεων τούτων ἀγωνισταῖς τῶν πρὸς Πλάτωνα λόγων οὕτωςί πως ἡμεῖς ἐπόμειοι τοῖς ἔμπροσθεν διαλύσομεν. Vgl. Bernays Aristoteles über Wirkung der Tragödie S. 164 f.